

73. Der Eislauf.

Von Heinrich Hoffmann (von Fallersleben).

1. Der See ist zugefroren
und hält schon seinen Mann.
Die Bahn ist wie ein Spiegel
und glänzt uns freundlich an.
Das Wetter ist so heiter,
die Sonne scheint so hell.
Wer will mit mir ins Freie?
Wer ist mein Mitgefesell?

2. Da ist nicht viel zu fragen;
wer mit will, macht sich auf.
Wir gehn hinaus ins Freie,
hinaus zum Schlittschuhlauf.
Was kummert uns die Kälte?
Was kummert uns der Schnee?
Wir wollen schlittschuhlaufen
wohl auf dem blanken See.

3. Da sind wir ausgezogen
zur Eisbahn alsobald
und haben uns am Ufer
die Schlittschuh' ange schnallt.
Das war ein lustig Leben
im hellen Sonnenglanz!
Wir drehten uns und schwebten,
als wär's ein Reigentanz.

4. Nun ist vorbei der Winter,
vorbei ist Schnee und Eis!
Es sind die Bäume im Garten
jezt nur von Blüten weiß;
doch auch in meinen Träumen
ruf' ich noch oft: „Suche!
Kommt, laßt uns schlittschuhlaufen
wohl auf dem blanken See!“

74. Neujahrslied.

Von Johann Peter Hebel.

1. Mit der Freude zieht der Schmerz
tranlich durch die Zeiten;
schwere Stürme, milde Weste
bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.

2. Und wo eine Thräne fällt,
blüht auch eine Rose.
Schön gemischt, noch eh' wir's bitten,
ist für Throne und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

3. War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonnen wallen auf und nieder,
Wolken gehn und kommen wieder,
und kein Wunsch wird's wenden.

4. Gebe der, der über uns
wägt mit rechter Wage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage;

5. jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüte,
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite!